

**MA 48:
Wiener Abfallwirtschaftskonzept 2007
Ist-Zustand der Wiener Abfallwirtschaft
Strategische Umweltprüfung
Beschluss der Wiener Landesregierung vom 11.12.2007
Auflage zur öffentlichen allgemeinen Einsicht**



**Magistrat der Stadt Wien
Magistratsabteilung 48**
Abfallwirtschaft,
Straßenreinigung & Fuhrpark
Einsiedlergasse 2
A-1050 Wien
Tel.: +43 (1) 5 88 17 – 0
Fax: +43 (1) 5 88 17 – 99 – 9 61 28
E-Mail: post@m48.magwien.gv.at
Internet: www.abfall.wien.at

Wien 7.12.2008

**Strategische Umweltprüfung
zum Wiener Abfallwirtschaftskonzept 2007
Zusammenfassende Erklärung
(gemäß §2f Wr. AWG, LGBl 1994/13)**

In der zusammenfassenden Erklärung wird die Entscheidung über das Wiener Abfallwirtschaftskonzept 2007 (Wr. AWK 07) begründet.

Gemäß Wr. Abfallwirtschaftsgesetz, §2f (2) ist in der zusammenfassenden Erklärung darzulegen:

1. wie Umwelterwägungen in das Abfallwirtschaftskonzept einbezogen wurden,
2. wie der Umweltbericht, die abgegebenen Stellungnahmen und gegebenenfalls die Ergebnisse der grenzüberschreitenden Konsultationen berücksichtigt wurden und
3. aus welchen Gründen nach Abwägung welcher geprüften Alternativen das Abfallwirtschaftskonzept beschlossen wurde.

Die zusammenfassende Erklärung ist gemeinsam mit dem von der Wiener Landesregierung beschlossenen Abfallwirtschaftskonzept und der Darstellung der Maßnahmen, die zur Überwachung beschlossen wurden (Monitoringmaßnahmen, siehe Wr. AWK 07, Kapitel 9) sechs Wochen öffentlich zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Wie wurden Umwelterwägungen in das Wr. AWK 07 einbezogen?

Durch die Einbeziehung von Umwelterwägungen bei den einzelnen Planungsschritten

Bei der Definition der Ziele des Wr. AWK 07 wurden auch relevante **Umweltziele integriert**. Dazu gehörten Ziele zur Abfallvermeidung, zur Ressourcenschonung, zum Schutz des Menschen und der Umwelt, zum Schutz von Lebensräumen sowie zum Schutz des Landschafts- und des Ortsbildes (siehe Wr. AWK 07, Kapitel 4). Die Entwicklung der Maßnahmen des Wr. AWK 07 orientierte sich an diesen Zielen.

Bei 8 Themen des Wr. AWK 07 wurden **Planungsalternativen** entwickelt, also verschiedene Maßnahmenkombinationen, die zur Erreichung der Ziele führen können. Bei diesen Alternativen wurde untersucht, wie gut sie die Ziele des Wr. AWK 07 erreichen und welche umweltbezogenen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen damit verbunden sind. Nach dem ersten Bewertungsdurchgang wurden die Alternativen weiter **optimiert** (z. B. Integration von Kompensationsmaßnahmen zur Vermeidung, Verminderung oder zum Ausgleich negativer Auswirkungen). Die optimierten Alternativen wurden noch einmal untersucht. Danach wurden die **besten Alternativen in das Wr. AWK 07 aufgenommen**. Dabei wurden Umweltaspekte genauso berücksichtigt wie soziale und wirtschaftliche Aspekte.

Durch die Prozessgestaltung: vollständige Integration von Planungs- und SUP-Prozess sowie kooperative Beteiligung von Umweltstellen und Umweltorganisationen am Prozess

Der Planungs- und der SUP-Prozess wurden so gestaltet, dass Umwelterwägungen von Anfang an kontinuierlich einbezogen werden konnten.

Dazu wurden einerseits Planungsprozess und SUP gemeinsam und vollständig integriert durchgeführt. Zu allen Planungsschritten – von der Zieldefinition über die Entwicklung von Planungsalternativen bis zur Auswahl der Optimalalternativen – erfolgten die zugehörigen SUP-Schritte. Damit flossen Umweltaspekte Schritt für Schritt in das Wr. AWK 07 ein.

Andererseits wirkten die Kernakteure der Wr. Abfallwirtschaft am gemeinsamen Planungs- und SUP-Prozess von Anfang an in einem SUP-Team mit. Zur Vertretung von Umweltaspekten waren folgende **Umweltstellen und Umweltorganisationen** im SUP-Team repräsentiert:

- Magistrat der Stadt Wien, MA 22 – Umweltschutz
- Magistrat der Stadt Wien, MA 45 – Gewässerschutz
- Magistrat der Stadt Wien, MD-Kli – Magistratsdirektion Klimaschutzkoordination
- Wiener Umwelthanwaltschaft (SUP-Umweltstelle gem. SUP-Richtlinie Art. 6 (3) sowie § 2a und 2c Wr. Abfallwirtschaftsgesetz, LGBl für Wien Nr. 13/1994 in der geltenden Fassung)
- "die umweltberatung"
- Umweltdachverband.

Damit konnten sowohl verwaltungsinterne als auch externe UmweltvertreterInnen Umwelterwägungen kontinuierlich einbringen. Die SUP-Umweltstelle (Wiener Umwelthanwaltschaft) konnte während des gesamten SUP-Prozesses Stellung nehmen. Darüber hinaus brachten auch Vertreter des externen Expertenteams Umweltaspekte ein.

Das SUP-Team erarbeitete im Konsens und unter Einbeziehung von Umwelterwägungen den Entwurf zum Wr. AWK 07 und den Umweltbericht. Diese Planungsempfehlung wurde vom SUP-Team an die Wiener Landesregierung weitergeleitet, die das Wr. AWK 07 sowie den Umweltbericht wie fachlich empfohlen auf politischer Ebene beschloss. Damit wurden Umwelterwägungen auch beim Beschluss des Wr. AWK 07 einbezogen.

Umwelterwägungen wurden sowohl bei den einzelnen Planungsschritten als auch durch die Gestaltung des SUP-Prozesses in das Wr. AWK 07 einbezogen:

Einerseits wurden Umweltziele in die Ziele Wr. AWK 07 aufgenommen. Planungsalternativen wurden auch nach Umweltgesichtspunkten entwickelt und bewertet. Bei der Auswahl der besten Alternativen für das Wr. AWK 07 wurden Umweltaspekte genauso berücksichtigt wie soziale und wirtschaftliche Aspekte.

Andererseits konnten Umweltstellen und Umweltorganisationen als Mitglieder des SUP-Teams während des gesamten Prozesses Umwelterwägungen einbringen. Das SUP-Team erarbeitete einen konsensualen Entwurf zum Wr. AWK 07 unter Einbeziehung von Umwelterwägungen. Die Wr. Landesregierung beschloss das Wr. AWK 07 sowie den Umweltbericht wie vom SUP-Team empfohlen und berücksichtigte dabei die Umwelterwägungen.

Wie wurden der Umweltbericht, die abgegebenen Stellungnahmen und gegebenenfalls die Ergebnisse der grenzüberschreitenden Konsultationen berücksichtigt?

Berücksichtigung des Umweltberichts

Im Umweltbericht sind der Planungs- und SUP-Prozess sowie die Ergebnisse der einzelnen Prozessschritte nachvollziehbar dargestellt. Damit ist dokumentiert, wie auf Basis der Ziele des Wr. AWK 07 entsprechende Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele entwickelt wurden. Der Umweltbericht enthält die auf fachlicher Basis empfohlene Planungslösung. Die Wr. Landesregierung beschloss das Wr. AWK 07 sowie den Umweltbericht wie vom SUP-Team empfohlen. Damit wurde der Umweltbericht beim Beschluss vollinhaltlich berücksichtigt.

Berücksichtigung der abgegebenen Stellungnahmen

Stellungnahmen des SUP-Teams

Die vom Wr. AWK 07 hauptbetroffenen Stellen und Organisationen nahmen als Mitglieder des SUP-Teams während des gesamten SUP-Prozesses zu den einzelnen Prozess-Schritten Stellung. Diese Stellungnahmen wurden in den sechs SUP-Workshops diskutiert und laufend berücksichtigt. Die Berücksichtigung erfolgte so weit, dass das SUP-Team zum Entwurf des Wr. AWK 07 sowie zum Umweltbericht Konsens fand. Beide Berichte werden von den im SUP-Team vertretenen Stellen und Organisationen gemeinsam getragen.

Stellungnahmen der Fachöffentlichkeit (Feedback-Gruppe)

Zu ersten Zwischenergebnissen des Planungs- und SUP-Prozesses wurden Stellungnahmen der Fachöffentlichkeit und weiterer interessierter Interessengruppen eingeholt. Dazu wurde am 22.3.2007 ein Feedback-Workshop durchgeführt. Zum Feedback-Workshop wurden weitere betroffene Verwaltungsabteilungen aus Wien und Niederösterreich, die Kammern, abfallwirtschaftliche Interessensverbände, die Altstoff-recyclingsysteme, weitere externe ExpertInnen, weitere Umweltgruppen und das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft eingeladen (Feedbackgruppe). 28 Gäste nahmen teil und brachten Stellungnahmen ein.

Im Anschluss an den Feedback-Workshop beriet das SUP-Team wie die Stellungnahmen in den Entwurf zum Wr. AWK 07 und zum Umweltbericht aufgenommen werden sollten. Zahlreiche Anregungen wurden integriert. Die Gäste des Feedback-Workshops wurden über die Art der Berücksichtigung ihrer Stellungnahmen informiert. Wenn einzelne Stellungnahmen nicht einfließen konnten, wurde dies begründet. Die Stellungnahmen und die Art ihrer Berücksichtigung wurden im Umweltbericht dokumentiert (siehe Umweltbericht, Kapitel 10.1, 13 Seiten).

Stellungnahmen der breiten Öffentlichkeit und des Rates der Sachverständigen für Umweltfragen

Die vom SUP-Team erarbeiteten Entwürfe des Wr. AWK 07 und des Umweltberichts wurden bei der MA 48 – Abfallwirtschaft, der MA 22 – Umweltschutz und der Wiener Umwelthanwaltschaft 8 Wochen lang öffentlich aufgelegt (vom 21.6.2007 bis 16.8.2007). Die Entwürfe konnten darüber hinaus auch unter www.wien.gv.at/ma48/ im Internet heruntergeladen werden. Diese große Stellungnahmerunde für die breite Öffentlichkeit wurde in zwei weit verbreiteten Tageszeitungen angekündigt. Alle waren eingeladen, schriftliche Stellungnahmen abzugeben. Die Feedback-Gruppe wurde per Email von der öffentlichen Auflage der Entwürfe informiert und zur nochmaligen Stellungnahme eingeladen, genauso wie der Rat der Sachverständigen für Umweltfragen.

Insgesamt gaben 15 Personen oder Organisationen Stellungnahmen ab, darunter der Rat der Sachverständigen für Umweltfragen, der Umweltsprecher einer im Wiener Landtag vertretenen Partei, 2 NGOs, 3 wissenschaftliche Organisationen, 1 Bürgerinitiative sowie 7 Privatpersonen. 5 Stellungnahmen waren ident und weitere 4 Stellungnahmen waren sehr ähnlich. Aus der Feedback-Gruppe nahmen nur 2 Organisationen (1 NGO und 1 wissenschaftliche Organisation) noch einmal Stellung.

Zu folgenden Themen des Wr. Abfallwirtschaftskonzeptes kamen die meisten Stellungnahmen:

Abfallvermeidung, Littering bzw. Verschmutzung, Abfalltrennung, Abfallsammlung, Kapazitätsmanagement für thermische Anlagen, Behandlung biogener Abfälle, Finanzierung und Transport.

Zusätzlich wurden folgende allgemeine Bereiche angesprochen:

Mengenprognosen, Erfassungsgrade, Forschung, Personal zur Stadtreinhaltung, Behandlungsart von brennbaren Mischabfällen, Ziele des Wr. AWK 07, Bezug zur SUP Wr. AWP (1999-2001), Klimaschutz und Monitoring.

Es kamen keine Stellungnahmen zu folgenden Themen des Wr. AWK 07:

Sammlung der Metalle, Kapazitätsmanagement und Ausfallsicherheit für die Anlage Biogas Wien, Ausfallsicherheit für thermische Anlagen, Behandlung von Verbrennungsrückständen, Deponierung kommunaler Abfälle, Deponiegas, Deponierung nicht kommunaler Abfälle, Behandlung von Kühlgeräten sowie nationale und internationale Zusammenarbeit.

In einem Abschluss-Workshop beriet das SUP-Team wie die Stellungnahmen im Entwurf zum Wr. AWK 07 und im Umweltbericht berücksichtigt werden sollten. Zahlreiche Anregungen wurden integriert. Die Stellungnahmen der breiten Öffentlichkeit und die Art ihrer Berücksichtigung wurden wiederum im Umweltbericht dokumentiert (siehe Umweltbericht, Kapitel 10.2, 66 Seiten).

Danach wurden unter Berücksichtigung der abgegebenen Stellungnahmen die endgültige Entwurfsfassung zum Wr. AWK 07 und die endgültige Fassung des Umweltberichts erstellt. Diese endgültigen (Entwurfs-)fassungen stellten die gemeinsame Empfehlung des SUP-Teams an die Wr. Landesregierung dar und wurden

an diese übermittelt. Die Wr. Landesregierung beschloss das Wr. AWK 07 sowie den Umweltbericht wie fachlich empfohlen und berücksichtigte damit die eingegangenen Stellungnahmen.

Berücksichtigung der Ergebnisse der grenzüberschreitenden Konsultationen

Zum Wr. AWK 07 wurden keine grenzüberschreitenden Konsultationen geführt, da keine grenzüberschreitenden Umweltauswirkungen zu erwarten waren.

Die Stellungnahmen des SUP-Teams, der Fachöffentlichkeit, der breiten Öffentlichkeit und des Rates der Sachverständigen für Umweltfragen wurden bei der Ausarbeitung des Entwurfs zum Wiener Abfallwirtschaftskonzept 2007 und des Umweltberichts berücksichtigt. Die Wiener Landesregierung beschloss das Wr. AWK 07 wie vom SUP-Team empfohlen und berücksichtigte damit sowohl den Umweltbericht als auch die abgegebenen Stellungnahmen.

Aus welchen Gründen wurde nach Abwägung welcher geprüften Alternativen das Abfallwirtschaftskonzept beschlossen?

Die folgende Zusammenstellung zeigt, bei welchen Themen des Wr. AWK 07 welche Alternativen geprüft wurden und aus welchen Gründen die jeweils beste Alternative¹ (in der Zusammenstellung **fett** gedruckt) in das Wr. AWK 07 aufgenommen wurde.

Sammlung von Problemstoffen und Elektroaltgeräten klein (EAG-klein)

Geprüfte Alternativen:

- Trend (wie heute ohne Änderungen)
- Problemstoffsammelstellen (Prosas) nur auf Mistplätzen
- Trend mit optimierten Standorten
- 1 Prosa je 15.000 EW
- Prosas auf Mistplätzen + 10 Markt - Prosas + 2 mobile Prosas
- **Optimierte Alternative: Prosas auf Mistplätzen + 10 Markt - Prosas + 2 mobile Prosas, optimiert**

Begründung der Auswahl der besten Alternative für das Wr. AWK 07:

Die Alternative "Prosas auf Mistplätzen + 10 Markt - Prosas + 2 mobile Prosas, optimiert" schnitt beim Alternativenvergleich am besten ab. Die besonderen Stärken dieser Alternative sind die hohe Flexibilität der Problemstoff- und EAG-klein-Sammlung, die es erlaubt, auf den tatsächlichen Bedarf zu reagieren, die positiven Auswirkungen auf das Stadtbild und die guten Beiträge zur Ressourcenschonung.

¹ Die besten Alternativen schnitten zwar nicht bei jedem einzelnen Bewertungskriterium optimal ab, jedoch in der Summe über alle Bewertungskriterien.

Sammlung von Metallen

Geprüfte Alternativen:

- Trend (wie heute ohne Änderungen)
- Sammlung von Getränkedosen zusammen mit Kunststoffflaschen
- Sammlung von Getränkedosen zusammen mit Kunststoffflaschen mit erhöhter Standplatzdichte der Behälter
- "Metallkermit" (so wie Behälter für Kunststoffverpackungen nur mit blauem Deckel)
- Alutonne (so wie "Metallkermit", allerdings Bewerbung nur für Aludosen)
- **Optimierte Alternative: Blauer Kermit mit Fokus Aluminium**

Begründung der Auswahl der besten Alternative für das Wr. AWK 07:

Die Alternative "Blauer Kermit mit Fokus Aluminium" schnitt beim Alternativenvergleich am besten ab. Die besonderen Stärken dieser Alternative sind die zu erwartende gute Sammelqualität und die guten Beiträge zur Ressourcenschonung. Außerdem ist diese Alternative kostengünstig (weniger Reparaturen in den Müllverbrennungsanlagen, weil Aluminium vor der Verbrennung abgetrennt wird) und für die Bevölkerung bequem (Verdichtung der Standplätze für Metallsammelbehälter).

Kapazitätsmanagement und Ausfallsicherheit für thermische Anlagen

Geprüfte Alternativen:

- Trend (wie heute ohne Änderungen)
- **Zusätzliche Ballierungseinrichtung + zusätzliches Ballenlager**
- Trend mit größerer Ballierungseinrichtung in der ABA (Abfallbehandlungsanlage)

Begründung der Auswahl der besten Alternative für das Wr. AWK 07:

Die Alternative "Zusätzliche Ballierungseinrichtung + zusätzliches Ballenlager" schnitt beim Alternativenvergleich am besten ab. Sie ist die einzige Alternative, mit der sowohl im Regelbetrieb als auch im Störfall Behandlungssicherheit für brennbare Abfälle gegeben ist. Außerdem können in dieser Alternative die Kapazitäten der Müllverbrennungsanlagen bestmöglich genutzt und zusätzliche Transporte und damit verbundene Emissionen vermieden werden. Die Alternative erzielte bei der Emission von Treibhausgasen, bei der Ressourcenschonung, beim Volumen an deponierten Abfällen, aber auch bei den spezifischen Behandlungskosten und bei den volkswirtschaftlichen Effekten die besten Ergebnisse.

Behandlung von Verbrennungsrückständen

Geprüfte Alternativen:

- Trend (wie heute ohne Änderungen)
- Optimierte Metallabscheidung aus der Schlacke
- Asche und Schlacke gemeinsam behandelt
- **Optimierte Alternative: Asche und Schlacke gemeinsam behandelt, optimiert**

Begründung der Auswahl der besten Alternative für das Wr. AWK 07:

Die Alternative "Asche und Schlacke gemeinsam behandelt, optimiert" schnitt beim Alternativenvergleich am besten ab. Die besonderen Stärken dieser Alternative sind der hohe Erfassungsgrad von Eisen- und Nicht-Eisenmetallen (gute Beiträge zur Ressourcenschonung), die Sicherung von Arbeitsplätzen mit Vorteilen für die Volkswirtschaft Wien, die minimierten Transportdistanzen und dadurch Einsparungen von Emissionen aus dem Verkehr sowie der hohe Grad an Autarkie für die Wr. Abfallwirtschaft.

Deponierung kommunaler Abfälle

Geprüfte Alternativen:

- Trend (wie heute ohne Änderungen, keine neue Standortsuche)
- **Wiener Deponie, Standort Wien**
- Wiener Deponie, Standort Umland von Wien
- Vertrag mit Dritten, Standort Österreich

Begründung der Auswahl der besten Alternative für das Wr. AWK 07:

Die Alternative "Wiener Deponie, Standort Wien" schnitt beim Alternativenvergleich am besten ab. Die besonderen Stärken dieser Alternative sind die kurzen Transportwege mit entsprechend minimierten Emissionen aus dem Verkehr (beste Bewertung bei der Luftreinhaltung und beim Klimaschutz), die Entsorgungssicherheit und Autarkie der Stadt Wien, die Sicherung von Arbeitsplätzen in Wien, sowie, dass in dieser Alternative die Wertschöpfung in Wien bleibt und die Stadt Wien auf neue Erkenntnisse zur Verwertung von Verbrennungsrückständen flexibel reagieren kann, weil sie die Behandlung der Verbrennungsrückstände selbst durchführt.

Behandlung von biogenen Abfällen

Geprüfte Alternativen:

- **Trend (wie heute mit optimierter offener Kompostierung)**
- Trockenvergärung

Begründung der Auswahl der besten Alternative für das Wr. AWK 07:

Die Alternative "Trend" schnitt beim Alternativenvergleich am besten ab. Die besonderen Stärken dieser Alternative sind die besonders hohe Qualität des Kompostes und der geringe Investitionsbedarf. Diese Alternative erzielte bei der stofflichen Verwertung, bei der Kohlenstoffbindung und bei der Humusqualität des Endproduktes, aber auch bei der Behandlungssicherheit und Autarkie, bei der nationalen und internationalen Zusammenarbeit und bei den spezifischen Behandlungskosten die besten Ergebnisse.

Behandlung von Kühlgeräten

Geprüfte Alternativen:

- Trend (wie heute ohne Änderungen, 1. Behandlungsstufe in Wien, 2. Behandlungsstufe in Timelkam)
- Thermische Behandlung von Kühlgerätegehäusen im Drehrohrfen in Wien
- Thermische Behandlung von Kühlgerätegehäusen im WSO 4 in Wien
- **Optimierte Alternative: Thermische Behandlung von Kühlgerätegehäusen im WSO 4 in Wien, optimiert**

Begründung der Auswahl der besten Alternative für das Wr. AWK 07:

Die Alternative "Thermische Behandlung von Kühlgerätegehäusen im WSO 4, optimiert" schnitt beim Alternativenvergleich am besten ab. Die besonderen Stärken dieser Alternative sind die geringen Emissionen und dass die klimaschädlichen Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW) zu mehr als 99% zerstört werden (sehr gute Bewertung bei der Luftreinhaltung und beim Klimaschutz). Außerdem punktet diese Alternative durch die höchste energetische Verwertungsquote, die hohe Behandlungssicherheit und die geringsten spezifischen Behandlungskosten. Die Realisierung dieser Alternative setzt allerdings eine Änderung der im Bereich des Bundesrechts liegenden Abfallbehandlungspflichtenverordnung voraus.

Behandlung von Elektroaltgeräten klein

Geprüfte Alternativen:

- Trend (wie heute ohne Änderungen)
- Verstärkte händische Demontage in einem sozialwirtschaftlichen Betrieb
- **Optimierte Alternative: Optimierte Wiederverwendung, Kombination aus beiden ursprünglichen Alternativen**

Begründung der Auswahl der besten Alternative für das Wr. AWK 07:

Die Alternative "Optimierte Wiederverwendung, Kombination aus beiden ursprünglichen Alternativen" schnitt beim Alternativenvergleich am besten ab. Die besonderen Stärken dieser Alternative sind der hohe Anteil an weiter- und wiederverwendeten Elektroaltgeräten (gute Beiträge zur Ressourcenschonung) sowie die positiven Auswirkungen auf die Wiener Volkswirtschaft und die Zahl der Arbeitsplätze in Wien, weil die Schadstoffentfrachtung der Elektroaltgeräte in Wien erfolgt.

Die Wiener Landesregierung wählte beim Beschluss des Wr. AWK 07 jene Alternativen, die aus der Alternativenprüfung als beste Lösungen hervorgingen wie vom SUP-Team empfohlen.

Wurden - abgesehen von jenen Maßnahmen, die in den Alternativen enthalten sind - auch andere Maßnahmen beschlossen?

Maßnahmenlisten

Zu anderen Themenbereichen wurden zwar keine Alternativen entwickelt, allerdings zum Teil sehr umfangreiche Maßnahmenlisten erstellt. Die einzelnen Maßnahmen wurden mit Realisierungsprioritäten versehen.

Themen, zu welchen Maßnahmenlisten ausgearbeitet wurden:

- Littering
- Abfalltrennung
- Sammlung allgemein
- Kapazitätsmanagement und Ausfallsicherheit für Biogasanlage
- Deponiegas
- Deponierung nicht kommunaler Abfälle
- Kompostvermarktung
- Transport (Baustellenabfälle und Mistplätze)

Die Wiener Landesregierung wählte beim Beschluss des Wr. AWK 07 zu jenen Themen, zu welchen Maßnahmenlisten erstellt wurden, jene Maßnahmen, die vom SUP-Team empfohlen wurden.